

gewohntem Brauch in einer Prozession die heiligen Stätten und durchwachten die Nacht am Grab des Herrn.

0539

Sechster und letzter Einzug und Nachtwache  
am Grab des Herrn in der Anastasis, der Auferstehungskirche des Herrn.

0537

0543

Am Vorabend des 24. August wurden wir auf Bitten der Pilger noch einmal in die Auferstehungskirche des Herrn eingeladen und besuchten in dieser Nacht mit noch größerer Andacht, als wir es bei den anderen Gelegenheiten getan hatten, die heiligen Stätten, weil unsere Abreise und die Trennung von ihnen bevorstand. Als der Tag anbrach, es war der dreizehnte Sonntag nach Trinitatis und das Fest des heiligen Apostels Bartholomäus, sangen wir das Meßamt im Grabmal des Herrn, und ich wurde dazu bestimmt, die Messe zu singen. Ich stand also, mit den Meßgewändern angetan, in der inneren Höhle des Grabmals an der allerheiligsten Grablege des Herrn, die als Altar hergerichtet war, und sang in hellem Jubel mit lauter Stimme, und die Ordensbrüder standen zusammen mit den Pilgern in der äußeren Höhle und respondierten mir im Wechselgesang. Mit unbeschreiblicher Freude habe ich dieses Amt gesungen und mir schien, als hätte ich eine Stimme, die viel heller klang und lauter schallte als sonst. Mit großem, <II, 199> aber nicht eitlem Stolz erfüllt mich diese Meßfeier, weil ich überzeugt bin, daß in vielen Jahren oder vielleicht überhaupt noch nie ein Frater vom Predigerorden am Grab des Herrn die Messe gesungen hat, außer mir. Und ich freue mich noch heute, daß eine so große Gnade für mich eigens aufgespart worden ist: o daß sie mich doch dankbar machte gegenüber dem, der aus dieser Stätte ruhmreich von den Toten auferstanden ist!

0533

0548

0528

0588

0488

0638

0438

Nach Beendigung der Meßfeier zerstreuten wir uns und liefen nicht ohne Schluchzen und Traurigkeit durch die heiligen Stätten im Tempel des Herrn und nahmen unter Tränen Abschied von ihnen. Denn es kam uns hart an, uns von diesen lieblichen Stätten zu trennen, die uns ans Herz gewachsen waren wegen der Fülle an Trost und Ermutigung, die wir beim Küssen dieser allerheiligsten Stätten empfangen hatten. Nachdem wir nun aber die heiligen Stätten noch einmal geküßt hatten, warteten wir auf die Herren Mauren, daß sie kämen und uns aus der Kirche herausließen, wie sie früher immer getan hatten; sie säumten aber lange, was uns wunderte und bedenklich stimmte, weil wir fürchteten, daß sie uns womöglich mit Absicht gefangen halten wollten und sich irgendetwas gegen uns ausgedacht hätten. Indessen kam ein Knecht des Ober-Kalin an die Kirchentür und gab uns durch die Luke Bescheid, daß der Herr Kalin, unser Dragoman, bereit sei und mit Kamelen und Eseln auf uns warte, um die Pilgerfahrt zum Berg Sinai zu beginnen.

1038

0038

Ende

Auf diese Nachricht hin wurden wir noch ungeduldiger, daß wir so lange festgehalten wurden. Als es dann aber beinahe Mittag war, kamen die maurischen Herren, die Schlüsselverwalter vom Grab des Herrn und ließen uns hinaus. Wir aber begaben uns sogleich in unsere Quartiere, nahmen in Eile unsere erste Mahlzeit ein und rüsteten uns dann zum Aufbruch. Nach der Beschreibung der zwei Tempel und der Stadt Jerusalem wird der Reisebericht fortgesetzt auf S. 329.

Anfang

Hiermit endet die ganze Pilgerfahrt nach Jerusalem.